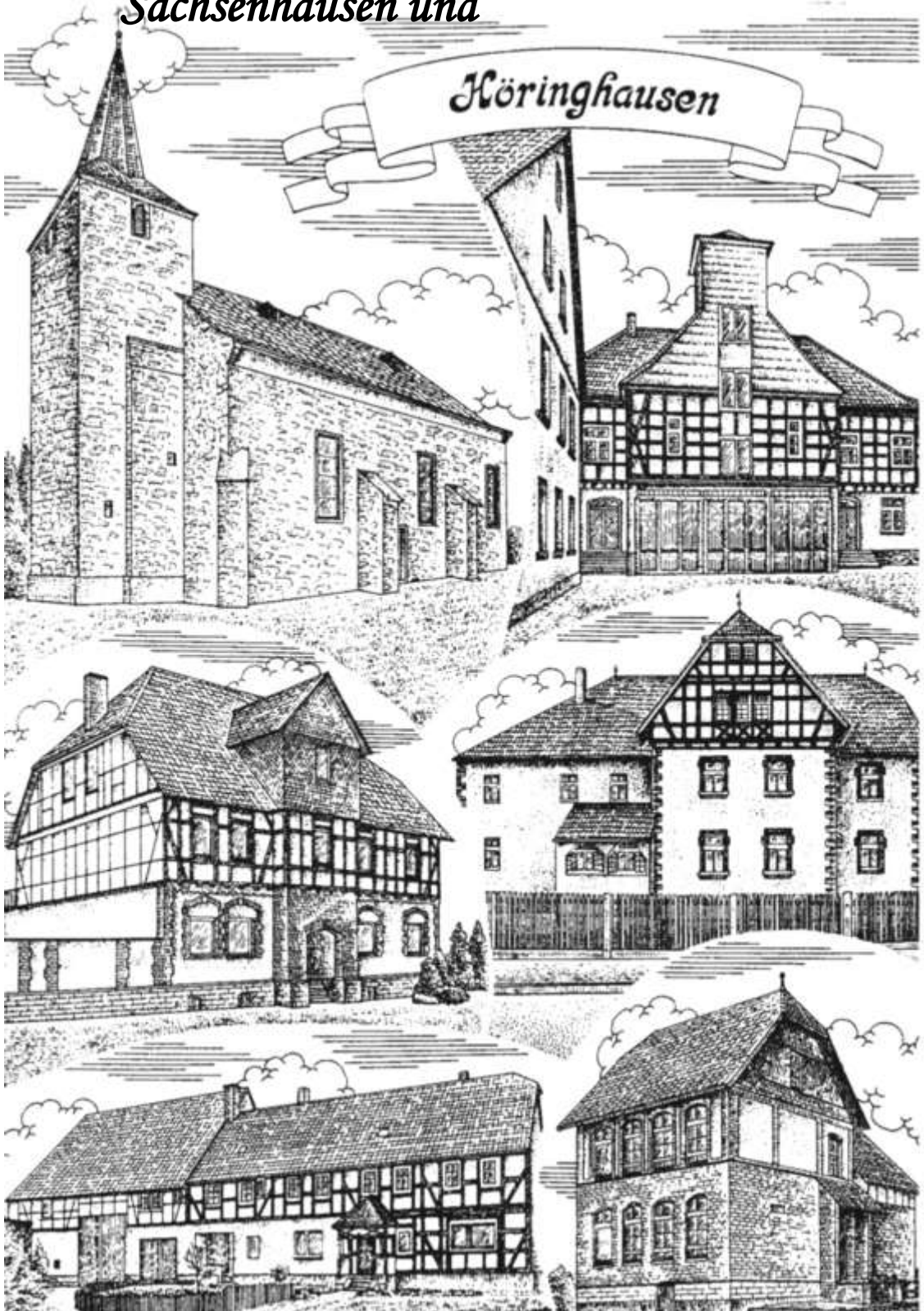


Geschichte und Geschichten aus der Stadt Waldeck, Sachsenhausen und



**_ 1976 Abschnitt 4 Bildervortrag
Heinrich Figge**

Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach
von Heinrich Figge
1976 WLZ 11. 03.

Mitbegründer Hermann Betz gab in der Jubiläumsfeier
einen humorvollen Rückblick

WALDECK. Im Jahre 1926 gründeten einige interessierte
Bürger und Geschäftsleute in der alten Stadt Waldeck auf
Initiative des damaligen Bürgermeisters Heinrich Herzog
den Kurverein. Aus diesem Anlaß hatte der derzeitige
Vorsitzende des Vereins, Adolf Voigt, zu einer
Jubiläumsfeier in das Hotel Höhle eingeladen. Der
Einladung waren außer zahlreichen Mitgliedern und
einigen Ehrenmitgliedern, Bürgermeister Erich Dreyer,
Stadtverordnetenvorsteher Peter Brandenburg, die
Ortsvorsteher Paul Neuhaus und Ernst Ammenhäuser,
Vertreter der benachbarten Fremdenverkehrsvereine und
der befreundeten Vereine aus Waldeck sowie einige
Stadtverordnete gefolgt.

Adolf Voigt gab einen kurzen Überblick über die
Entwicklung des Vereins. Mitbegründer Hermann Betz
ging in seiner bekannten Art voll trockenen Humors in der
Geschichte weit zurück. Er wußte anschaulich aus der Zeit
zu erzählen, als es noch keinen Edersee, keine
Bahnverbindung, keine Industrie und auch kein
Fremdenverkehrsgewerbe gab. Nur einzelne Wanderer
hätten damals die alte Bergstadt und das Schloß
aufgesucht. Das sei zu Beginn dieses Jahrhunderts anders
geworden. Sperrmauer und Eisenbahn wurden gebaut und
lockten viele Fremde herbei. Der Kurverein sei deshalb
gegründet worden. Betz wünschte dem Verein weiterhin
alles Gute und ein wenig von dem Geist der ersten Zeit, als
man mit Bürgermeister Herzog an der Spitze mit Hacke
und Schaufel loszog, um neue Wanderwege und Ruhe-
plätze anzulegen.

Bürgermeister Dreyer überbrachte die Grüße des Magistrats und überreichte ein Geschenk der Stadt. Stadtverordnetenvorsteher Peter Brandenburg ging in seinem Grußwort auf aktuelle Probleme ein. Weitere Grüße, Glückwünsche und Geschenke überbrachten H. Hotte vom Verkehrsverein Sachsenhausen, die Vertreter der Raiffeisenbank Waldeck, des Angelsportvereins, des TSV Eintracht, des MGV Edergold, der Freiwilligen Feuerwehr und des Reitervereins, sowie Ortsvorsteher Paul Neuhaus, der mit launigen Worten die Tanzfläche freigab für die Paare. Die „Bergvagabunden“ legten eine schmissige Musik vor und spielten unermüdlich zum Tanz auf, wodurch die Feier zu einem abgerundeten und gelungenen Fest wurde.

1976 WLZ 13. 02.



Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Waldeck

Einladung

zur 21. öffentlichen Stadtverordnetensitzung am Dienstag, dem 17. 2. 1976,
20.00 Uhr, Stadthalle, Stadtteil Sachsenhausen

Tagesordnung:

1. Verabschiedung einer Resolution bezüglich der beabsichtigten Stilllegung der Bundesbahnstrecke im Bereich der Großgemeinde Stadt Waldeck.
2. Beratung und Verabschiedung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes für 1976.
3. Beschlußfassung über die Einziehung eines Weges im Stadtteil Waldeck.
4. Beschlußfassung über die Auslegung des Ergänzungsdeckblattes zum Flächennutzungsplan.
5. Beratung und ggf. Beschlußfassung über die Restfinanzierung Bürgerhaus Waldeck.
6. Grundstücksangelegenheiten
7. Verschiedenes.

Waldeck 1, den 6. Februar 1976

Der Stadtverordnetenvorsteher: gez. Brandenburg

1976 WLZ 14. 02.

Vögel unserer Heimat

Wintergäste aus dem hohen Norden

Für Vogelarten, die im hohen Norden Europas brüten, gibt es nur zwei Alternativen, den arktischen Winter zu überstehen. Entweder es sind Zugvögel, die in südlichen Ländern überwintern und spät zurückkehren, um im kurzen arktischen Sommer zu brüten, oder es sind Winterflüchter, die zunächst das Nahrungsangebot ihrer Heimat ausschöpfen und dann so weit nach Süden vorstoßen, bis das Nahrungsangebot groß genug ist. Diese letzteren bezeichnet man auch als Invasionsvögel, die in unserer Heimat in manchen Jahren in großer Zahl, in anderen nur spärlich, in vielen auch gar nicht zu beobachten sind.

Eine der auffälligsten dieser Vogelarten ist der Seidenschwanz. Er brütet am nördlichen Rand der großen Taigawälder Europas und Asiens in lockeren Baumbeständen, die vorwiegend aus Birken und Kiefern bestehen. Seine Nahrung besteht im Sommer in der Hauptsache aus Insekten. Im Herbst gehen sie allmählich immer mehr zur Beerennahrung über, von der sie dann im Winter fast ausschließlich leben.

Der Seidenschwanz ist ein sehr auffälliger Vogel von etwa Starengroße mit einer spitzen Haube auf dem Kopf. Kopf und Oberseite haben in der Hauptsache kastanienbraune und graue Farbtöne. Die Unterseite ist merklich heller braun, die Kehle schwarz. Unter der Haube zielt ein schwarzer Augenstreif die Kopfseiten. Der Schwanz trägt eine leuchtend gelbe Endbinde, und aus der Nähe bemerkt man auf den Flügeln einen gelben, einen weißen und einen roten Streifen. Letzterer besteht aus Siegellackroten Hornplättchen, die die Spitzen der Armschwinge schmücken.

Auch in diesem Winter sind Seidenschwänze z. B. in Bergheim und Wildungen verschiedentlich beobachtet worden, und zwar in Trupps zwischen 3 und 20 Exemplaren.

Zuletzt war am 6. 2. 76 ein Trupp von drei Stück in einem Garten an der Othenbergstraße zu sehen. Die Vögel versuchten, eine Fütterung anzufliegen, in der angefaulte Äpfel ausgelegt waren, sie wurden aber von Amseln vertrieben.

Die Seidenschwänze erscheinen bei uns meistens kurz vor Mitte November. Sie fressen hier die Beeren von Misteln, Liguster, Cotoneaster, Heckenrosen, Zieräpfel und merkwürdigerweise auch die giftigen Beeren vom wilden Schneeball, die so sauer und bitter sind, daß sie von allen anderen Vögeln verschmäht werden. Der Nahrungsgehalt all dieser zum großen Teil erfrorenen Beeren und Früchte ist sehr gering. Deshalb vertilgen diese Vögel unverhältnismäßig große Portionen an Nahrung, die in kürzester Zeit verdaut werden.

An gekräftigten Seidenschwänzen stellte man fest, daß die gefressenen Beeren in kaum eineinhalb Stunden den Darm durchwanderten. Abgesehen von einer gewissen Deformierung war kaum ein Unterschied in der Farbe und Struktur der „verdauten“ Nahrung festzustellen.

wenn die Seidenschwänze bei uns angekommen sind, ist man zunächst erstaunt über ihre Vertrautheit. Ihre Fluchtdistanz liegt zunächst bei 1- 5 m ich beobachtete einen Trupp aus nächster Nähe an den Beeren einer Ligusterhecke am Rande einer befahrenen Straße. In 3 m Entfernung fuhren Tankwagen und andere Lkw mit großem Getöse vorbei, ohne daß sie sich in irgendeiner Weise stören ließen. Das kommt daher, daß sie aus vom Menschen völlig unbesiedelten Gegenden stammen, so daß sie keinerlei Erfahrungen von den Gefahren haben, die von ihrer Seite drohen können. Sind sie aber eine Zeitlang hier, so wächst die Fluchtentfernung auf das Doppelte bis Dreifache.

Die Seidenschwänze sitzen oft auf Leitungsdrähten oder Fernsehantennen und trinken gern aus Dachrinnen. Beim Abfliegen lassen sie mit hellem „Sirrrr“ zu beschreibende Töne hören.

Wenn ein Trupp in Ruhe auf einem Baum sitzt, habe ich mehrfach beobachten können, daß Weibchen zu einem Männchen fliegen und es in geduckter Haltung und mit geöffnetem Schnabel anbetteln. Dann reagiert das Männchen durch Emporwürgen von gefressener Nahrung, die es dem Weibchen in den Schnabel steckt. Wird die Nahrung im Winter knapp, so suchen die Seidenschwänze andere Gegenden auf, in denen die Beeren noch nicht „geerntet“ sind.

Im Frühjahr ziehen sie meistens im März wieder in ihre Heimat zurück. Ende März beobachtete ich an einem warmen Tag am Sonderrain einen Trupp an alten „vergammelten“ Hagebutten. Von Zeit zu Zeit flog ein Exemplar in die Höhe, um ein vorüberfliegendes Insekt zu langen, so wie man es auch bei Staren oder Fliegenschnäpper beobachten kann. Einige Beobachtungen liegen auch aus dem April vor und eine einzige vom Mai. Vielleicht werden einige Vogelfreunde durch diese Zeilen dazu angeregt, ihr Augenmerk auf diesen interessanten Vogel zu richten und eventuelle Beobachtungen mitzuteilen. Eduard Schoof, Bad Wildungen



1976 WLZ 16. 02. TV Fußball

Gruppe Süd:

Frelenhagen — Netze	2:3
Gellershausen — Melneringhausen	4:4
Hörlinghausen — Braunau	2:6
Blaugelb — Niederwaroldern	6:0

1. Braunau	22	75:35	33:11
2. Frelenhagen	22	55:24	33:11
3. Mehlen	21	64:33	29:13
4. Hemfurth	20	63:24	27:13
5. Blaugelb	21	67:30	27:15
6. Melneringhausen	21	67:31	26:16
7. Mandern	21	62:38	26:16
8. Kleinern	19	46:33	23:15
9. Netze	20	50:46	21:19
10. Hörlinghausen	21	53:43	20:22
11. Affoldern	20	43:56	19:21
12. Odershausen	21	47:73	16:26
13. Bergheim	20	38:53	11:29
14. Gellershausen	20	46:47	10:30
15. Niederwaroldern	21	33:80	5:37
16. Böhne	18	6:146	0:36

1976 WLZ und KI 23. 02.

**Parlamente – Ja zum Haushalt 1976 und zu dem
Kompromiß - Bürgerhaus**

Waldeck Stadtverordnetenordnete exerzieren

Musterbeispiel für faire Parlamentspraxis

WALDECK-SACHSENHAUSEN (RDA). So verworren

und und verfahren es nach der vorletzten Waldecker
Stadtverordnetenversammlung die Lage aussah,so fair,
sachlich und gut wurde sie in der Parlamentssitzung
bereinigt. Die Stadt hat ihren angenommenen
ausgeglichenen Haushalt und der Stadtteil Waldeck sein
Bürger- und Gästehaus - allerdingst ohne Hallenbad. Doch
sogar hier konnte Bürgermeister Dreyer das I – Tüpfelchen
aufsetzen: Er war vom Chef der Waldeckischen
Domanialverwaltung, Verwaltungsdirektor Werner
Friedrich ermächtigt worden ein Bonbon mitzuteilen. Die
Domanialverwaltung wird auf Scloß Waldeck ein
Hallenbad einbauen, vor allem um die Saison auch in den
Winter hinein zu verlängern. Dieses Bad wird vorwiegend
auch in den Wintermonaten der Öffentlichkeit zugänglich
sein.

Die Bitte des Stadtverordnetenvorstehers Peter Brandenburg, trotz der närrischen Dekorationen der Sachsenhäuser Stadthalle eine der Bürgerhaus-Stadtion eine Sachdiskussion zu führen, war auf fruchtbaren Boden gefallen. Selte war im Waldecker Parlament so sachlich und fair debattiert worden wie am Freitag.

„Weihnachtsstimmung urteilte einer der wie immer zahlreichen Zuhörer beim Hinausgehen.

Gewerbsteuer 300 Prozent - keine Lohnsummensteuer

Der Haushalt 1976 - 688 000 Mark im Verwaltungs- und 686 273 Mark im Vermögenshaushalt – ging mit 25 Ja Stimmen (sieben Nein-Stimmen) bei vier Enthaltungen über die Bühne. Vorher waren die Anträge des Bürgermeisters, die Hebesätze der Grundsteuer A mit 100 Prozent und der Grundsteuer B mit 250 Prozent zu wählen, vier Gegenstimmen unterlegen. Die Hebesätze des Magistrats: Grundsteuer A 255, Grundsteuer B 250, mit Gewerbesteuer 300 Prozent bei Null-Lohnsummensteuer fand die meiste Gegenliebe. Um 20.32 Uhr war der Haushalt dann beschlossene Sache.

Meisterleistung des Architekten

Etwas länger dauerte es, bis das Bürger- und Gästehaus unter Dach war. Das Architekturbüro Kleine hatte eine Meisterleistung vollbracht und innerhalb weniger Tage einen Kompromißplan auf die Beine gestellt, der nach dem Scheitern der Hallenbadidee eine gelungene Synthese zwischen ursprünglichen Raumplan und den Wünschen der Ortsbeiräte von Waldeck-Sachsenhausen und den Bedürfnissen der Vereine und der Waldecker Stadtverordnetenordnete entspricht, ist zu danken.

Vorstellungen des Ortsbeirates

Bürgermeister Erich Dreyer hatte die Änderungsanträge des Ortsbeirates vorgetragen. Untergeschoß: Kegelbahn und Schänke sollten entfallen.

Dafür hatte man die ursprünglichen Raum-Programme vorgeschlagen, die nun einen kleineren Raum (oder Küche) eingerichtet werden, die zu den Versammlungen der Vereine dienen könnten. Es sollten ein Trimm-Dich-Raum vorgesehen werden. Eventuell sei an einen Geräteraum zu denken

Obergeschoß: Die für eine ständige Gastrotation vorgesehenen Räume sollten entfallen und dafür das Verwaltungs- und Vereinszimmer verkleinert werden. Der Saal sollte so erstellt werden, daß bei geringfügiger Inanspruchnahme auch nur ein Teil des Saales geöffnet werden kann, was sportliche Zwecke (z.B. für die Schule) oder festliche Zwecke (z.B. für Vereins- und Privatveranstaltungen) bietet.

Bürgervereine oder nicht?

Ortsvorsteher Paul Neuhaus plädierte, diese Vorschläge von Seiten der Waldecker Ortsbeiräte in die Diskussion einzubringen. Das war ohne einen bestimmten Wortlaut zu sein. Die Stadtverordneten-Ordnung wird vom Stadtparlament mit der Zensur genutzt werden. Feine Parlaments-Rede schlicht in Waldeck nicht und auf allen Kanälen wird die Stadt auf das Gebäude stolz sein. Das Vereinsleben soll sich hier und nicht in den Vereinen abspielen. Der Bürgermeister hat auf die städtische Replik gesetzt, daß es bei der Ausgestaltung der Räume der Gaststätte, dem großen Saal und dem Gymnastik-Bereich die Wünsche der Vereine aufgreifen und die Stadtverordnetenordnete den Räume auch nach Verfügbarkeit den Bürgern zum Vergnügen in den Winter hinein zur Verfügung stellen wird.

Das bessere Raumprogramm

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Kleine erläuterte den älteren und den neuen Entwurf, die er nun mit 20 Ja-Stimmen bei sieben Nein-Stimmen (vier Enthaltungen) für eine Kombinierte Mehrzweck- und Unterhaltungs-Einrichtung zur Unterhaltung der Bürger (die auch dort arbeiten) befürworten werden.

Danach soll die Mehrzweckeinrichtung mit zwei Funktionen:

Im Untergeschoß befinden sich zwei Funktions-Bereiche, die selbständig erhalten bleiben: eine Gaststätte mit einem kleinen Saal und eine Theke mit Sitzplätzen für etwa 100 Personen, mit einem Küchen-Abteil. Eine Teeküche und eine Künstler-Gardrobe sind ein kleinerer Teil. Eine eigene Gaststätten-Küche gibt es auch, die durch ein vollwertiges Restaurant ergänzt wird. Neben dieser Küche ist noch das Restaurant, das einen Ausblick auf die städtische Kirche (durch die Westseite) bietet. Es ist als öffentliche Gaststätte gedacht, die der Stadt (zur Pacht) übertragen werden soll und die auch das Restaurant betreibt.

Im Obergeschoß befindet sich auf der Westseite eine große Terrasse (begrenzt). Vorgesehen sind Räume mit Freizeit- und Trimmraum, einem Gymnastikraum, einem Kegelbahn mit Kegelbahn und einer kleinen Versammlungsstube für etwa 10 Personen, die entsprechende sanitäre Anlagen, Umkleidekabinen und technische Einrichtungen. Nach Kleine bedeuten für diese Konzeption die vorgesehenen 300 Tausend Mark keine Überraschung.

Der Sprecher der Fraktionen setzten sich vor allem mit den Änderungsanträgen des Ortsbeirates Waldeck-Sachsenhausen auseinander. Karl Graf (CDU) hielt den geänderten Raumprogramm-Vorschlag für ein Musterbeispiel fairen Umgangs im Parlament. Er hielt der Jugendraum-Situation (die nun mit dem Freizeit- und Trimmraum ergänzt wird) für die Jugend für wichtig. Er sagte, Graf, nur die Möglichkeit, Gymnastik zu treiben, sei bereits in der Bauweise berücksichtigt (was übrigens schon vorlag). Er versprach (Graf) die Bereitschaft, die Wünsche des Ortsbeirates und einen Kompromiß zu ermöglichen. Hans-Jürgen Lossing (SPD) sah sich nicht in der Lage, zu der Vorlage Ja zu sagen, weil sie seiner Meinung nach den Ortsbeirat der Stadt Waldeck-Sachsenhausen nur partiell befriedigt

Er (Lossing, SPD) meinte, hier sei keine Konzeption festgeschrieben worden. Karl-Heinz Kleine (SPD) betonte, alle Wünsche der Waldecker Bürger seien berücksichtigt, die Stadtteile könnten wieder zu dem Kompromiß zurückkehren, den die Stadtverordnetenordnete (Kleine, SPD) im Vorfeld gewünscht. Helmut Jänsch (FDP) dazu: Jänsch (FDP) sagte, der von der Stadtverordnetenordnete gefundene große Kompromiß sei die Lösung zu bringen, die alle Wünsche der Bürger berücksichtigt. Er wies den Waldecker Demokraten-Weg zurück, der von dem Waldecker Parlament mit der Zustimmung zum Kompromiß im Parlament gefunden wurde. Die Stadtverordnetenordnete (Jänsch, FDP) konnte sich mit der einstimmigen Verweisung auf die Wünsche und Anliegen der Bürger und der Ortsbeiräte (Jänsch, FDP) sehr wohl mit dem Beschluß zufrieden geben, der auch mit dem Bürgerhaus in Waldeck zu einem positiven Ergebnis führte.

Auf Antrag des Magistrats beschloß das Parlament schließlich, noch einmal die Kosten (von 300 Tausend Mark im Obergeschoß) des Feuerwehrmagazin im Stadtteil Waldeck prüfen zu lassen.

Anmerkung zur Formatierung: Der Text wurde so nah wie möglich am Originalbild transkribiert. Einige Satzzeichen und Worttrennungen im Original sind möglicherweise untypisch für moderne Schrift.

1976 WLZ 25. 02.

Seit 25 Jahren leitet Wilhelm Wuchert den Reit- und Fahrverein in Sachsenhausen

Die Mitglieder gaben „grünes Licht“ für den geplanten Reithallenbau

WALDECK-SACHSENHAUSEN (fern). Die Generalversammlung des Reit- und Fahrvereins Sachsenhausen und Umgebung, die am Samstag im Gasthaus Kleppe stattfand, stand ganz unter dem Zeichen einer besonderen Ehrung. Wilhelm Wuchert führt seit nunmehr 25 Jahren als erster Vorsitzender mit Erfolg die Geschicke des Reitervereins. Wilhelm Wuchert hat es in diesen langen Jahren verstanden, dem Verein in ganz Waldeck und darüber hinaus Achtung und Anerkennung zu verschaffen. In seiner Laudatio umriß der Ehrenpräsident der Länderkommission, Kurt Osswald, die erfolgreiche Vereinsarbeit des Vorsitzenden Wilhelm Wuchert und betonte, daß der Jubilar in den vergangenen 25 Jahren ein in allen Sparten gerechter Vorsitzender gewesen sei, dem Kameradschaft immer höchstes Gebot war.

Kurt Osswald schloß mit dem Wunsch, daß Wilhelm Wuchert noch lange Jahre den Vorsitz weiterführe. Der freudige Applaus der Mitglieder unterstrich den Wunsch des Ehrenpräsidenten. Vom Verein wurde Wilhelm Wuchert eine Tischlampe überreicht. Zu Anfang der Versammlung hatte Vorsitzender Wilhelm Wuchert zahlreiche Mitglieder begrüßt, insbesondere den Ehrenpräsidenten der Länderkommission, Kurt Osswald, und Ortsvorsteher Adam Jauch, in ehrenden Worten gedachte Vorsitzender Wuchert der im blühenden Alter verstorbenen Frau Reich von der Domäne Netze. Frau Reich, so betonte Wilhelm Wuchert, sei eine unermüdliche Förderin des Reitsports gewesen und der Verein habe eine echte Kameradin verloren.

„Ein Verein ist nur lebensfähig“, so Wuchert, „wenn er seine Reihen mit Idealisten füllen kann. Nur Kameradschaft, Treue und Verbundenheit können eine positive Ausstrahlung für den Verein herbeiführen.“ Der Vorsitzende dankte allen Mitgliedern für ihre Mitarbeit und sprach den aktiven Reitern für die auf fremden Turnierplätzen errungenen Siege, die auch für den Verein Ehre bedeuteten, Dank und Anerkennung aus. Wuchert appellierte an alle Mitglieder um weitere Unterstützung und daß der in diesem Jahr geplante Bau einer Reithalle dem Verein weitere Impulse und Aufwärtsentwicklung geben werde. Ortsvorsteher Adam Jauch überbrachte die Grüße der Stadt und versicherte, daß die Bewohner dem Reiterverein positiv gegenüberstünden. Für den geplanten Reithallenbau wünschte er vollen Erfolg.

Karl Meyer gab einen umfassenden Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres. Höhepunkt der Vereinsarbeit war das große Pfingstturnier in Sachsenhausen, bei dem nahezu 300 Pferde am Start waren. Auch auf fremden Turnierplätzen waren Vereinsmitglieder erfolgreich.

Auf 16 Turnieren und drei Reitertagen konnten 38 Siege, elf zweite, elf dritte und 73 weitere Placierungen errungen werden. Vereinsjugendsieger 1975 wurde Beate Mehrhoff mit 13 Siegen, fünf zweiten, drei dritten und neun Placierungen. Vereinssieger wurde Helmut Schreiber mit sieben Siegen, fünf zweiten, einem dritten und acht Placierungen.

Als Anerkennung erhielten diese Vereinssieger vom Vorsitzenden ein Geschenk. Silke Mehrhoff errang elf Siege, drei zweite, zwei dritte und acht weitere Placierungen und Wolrad Herzog drei Siege und 15 Placierungen.

Aus dem ausgeglichenen Kassenbericht war Sparsamkeit als oberstes Gebot ersichtlich, im Namen der Kassenprüfer stellte Friedrich Kesting den Entlastungsantrag, dem einstimmig entsprochen wurde. Die Kassenprüfer bleiben durch Wiederwahl ein weiteres Jahr im Amt.

Als vorläufige Veranstaltungen sind in diesem Jahr geplant: Sternritt zum Reitplatz am 1. Mai mit Reitvorführungen, 29. Mai Fahrt zum Wildpferdefang im Dülmener Bruch, im Herbst eine kleinere Reiterveranstaltung und zum Abschluß der Reitsaison eine Hubertusjagd mit Ausritt nach Freienhagen.

Für 25jährige Mitgliedschaft wurden folgende Mitglieder mit einer Urkunde geehrt: Gottlieb Pfeiferling, Karl Behlen, Helmut Schreiber, Erich Paul, Horst Meier, Helmut Neukel und Waltraud Rameil. Ihnen allen sprach Vorsitzender Wuchert Dank und Anerkennung aus.

Über den Kernpunkt der Versammlung, den in diesem Jahr geplanten Reithallenbau, berichteten der zweite Vorsitzende und das Mitglied des Bauausschusses, Karl-Heinz Sielaf und Friedrich Kesting, ausführlich. Zahlreiche Angebote wurden eingeholt und mehrere Reithallen an anderen Orten wurden besichtigt. Die für Sachsenhausen passende Halle steht im Raum Fulda. Sie ist in Fertigbauweise erstellt und hat die idealen Maße 22x48 Meter.

Der Verein hofft, daß auch noch Zuschüsse vom Kreis und Land zu erwarten sind. Über den Platz der zukünftigen Halle konnte K.-HL Sielaf noch keine positive Antwort geben, doch Vorsitzender Wilhelm Wuchert versicherte, daß auch hier bald eine Regelung bevorstünde. Wuchert dankte besonders den passiven und aktiven Mitgliedern für die finanzielle Unterstützung und hofft, daß die Mitglieder sich auch bei der Eigenleistung beteiligen. Bei der nachfolgenden Abstimmung gaben die Mitglieder, bis auf zwei Enthaltungen, ihre Zustimmung zum Bau und beauftragten den Bauausschuß die Vorarbeiten weiter voranzutreiben.



Ehrenpräsident Kurt Osswald beglückwünscht Wilhelm Wuchert zu seinem 25jährigen Jubiläum als erster Vorsitzender des Reitervereins Sachsenhausen.



Zahlreiche Mitglieder wurden für 25jährige Mitgliedschaft mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.
(Fotos: lsm)